



ZUKUNFT SENNEBAD neu denken



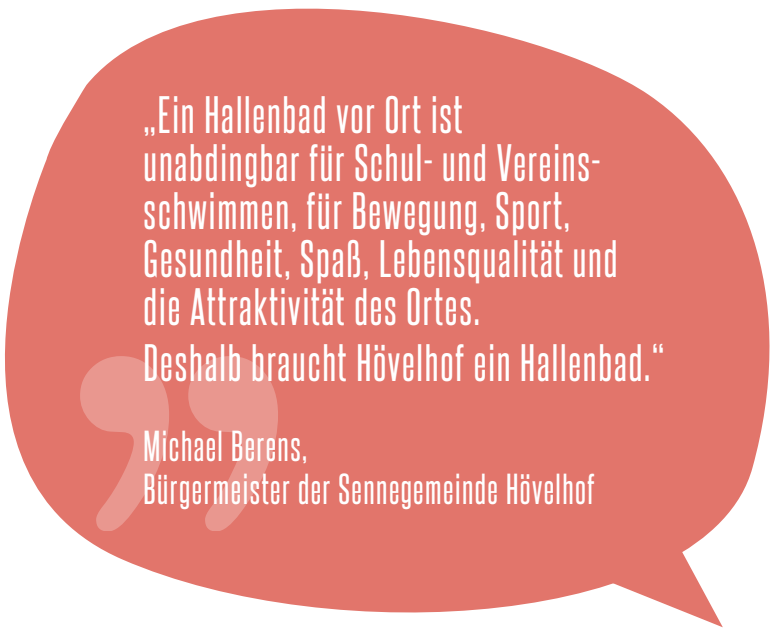
DOKUMENTATION
DER ERGEBNISSE



Gemeinsam Zukunft gestalten.



AGENTUR
FÜR KOOPERATIVE
STADTENTWICKLUNG



„Ein Hallenbad vor Ort ist unabdingbar für Schul- und Vereinschwimmen, für Bewegung, Sport, Gesundheit, Spaß, Lebensqualität und die Attraktivität des Ortes. Deshalb braucht Hövelhof ein Hallenbad.“

Michael Berens,
Bürgermeister der Sennegemeinde Hövelhof

VORWORT

Liebe Hövelhoferinnen und Hövelhofer,

unser Sennebad: Wer kennt es nicht und verbindet mit ihm schöne Erinnerungen seines Lebens? Gebaut wurde es 1972 - zu einer Zeit, als wir finanziell noch nicht so gut ausgestattet waren wie dies heute der Fall ist. Sehr vorausschauend! Denn es war den damaligen Entscheidungsträgern sehr wichtig:

- dass alle Kinder in Hövelhof schwimmen lernen können
- dass es ein gesundheitsförderndes Bewegungsangebot hier vor Ort gibt
- dass Familien ein einzigartiges Freizeitangebot finden
- dass die Schulen ihr Unterrichtsprogramm mit Schwimmsport bereichern können
- dass erfolgreiches Sportschwimmen bei uns möglich wird
- dass der DLRG hier eine Heimat findet
- dass besondere Badetage für die ältere Generation ermöglicht werden
- dass Menschen mit körperlichen Einschränkungen Angebote finden.

Die letzten rund fünf Jahrzehnte haben gezeigt, wie richtig diese Entscheidung war! Unser Hallenbad ist aus Hövelhof nicht mehr wegzudenken. Gerade jetzt, wo es Corona-bedingt geschlossen ist, spüren wir: Es fehlt uns etwas in Hövelhof!

Doch: Die Spuren der Zeit haben naturgemäß Spuren am Sennebad hinterlassen. Nachdem ein hoher Sanierungsaufwand anstand, haben wir prüfen lassen, ob sich dies noch rechnet. Tatsächlich wären die Kosten nicht mehr wirtschaftlich vertretbar gewesen.

Daraufhin haben wir eine Machbarkeitsstudie für einen Neubau erstellen lassen. Es wurde ein Investitionsvolumen zwischen 11 und 15 Millionen Euro errechnet. Das neue Hallenbad könnte in unmittelbarer Nähe des alten Standortes direkt am Krollbach einen idyllischen Platz finden.

Der Gemeinderat hat die Entscheidung über diese große Investition in die Hände der Bürgerschaft gelegt. Erstmals werden wir daher voraussichtlich im Juni 2021 eine Ratsbürgerentscheid durchzuführen. Sie dürfen per Stimmzettel entscheiden, ob Hövelhof weiterhin über ein Hallenbad verfügen darf!

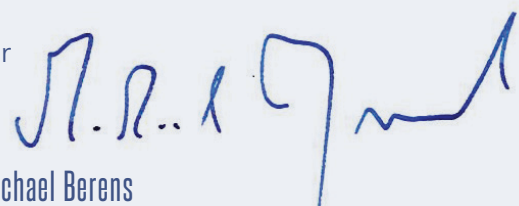
In den letzten Wochen haben wir Sie bereits sehr intensiv in die Planungen eingebunden und gefragt, was Sie sich bei diesem Thema für die Zukunft wünschen. Begleitet wurden wir dabei von der Agentur „Stadtbox“, die trotz Corona ein gutes Beteiligungsformat gefunden hat.

Die Ergebnisse liegen nun vor: Die große Zahl von positiven Rückmeldungen zeigt uns, dass die Stimmungslage für ein neues Sennebad ausgezeichnet ist. Nicht nur die Schwimmvereine und Schulen wünschen sich ein neues Bad mit fünf 25-Meter-Bahnen und einem zusätzlichen Lehrschwimmbecken. Auch das Thema Kleinkinderbecken hat bei vielen Rückmeldungen eine große Rolle gespielt.

Ich darf Sie daher herzlich einladen, sich anhand dieser ansprechenden Dokumentation weiter zu informieren und anschließend am Ratsbürgerentscheid teilzunehmen. Nur wenn sich die Mehrheit für ein neues Sennebad ausspricht, wird es zukünftig ein Hallenbad in Hövelhof geben. Dies müssen gleichzeitig mehr als 20 Prozent der Wahlberechtigten sein. Daher ist eine große Abstimmungsbeteiligung sehr wichtig!

Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am bisherigen Beteiligungsprozess und hoffe weiterhin auf Ihre Unterstützung! Treffen wir gemeinsam die richtige Entscheidung für das Schwimmen in Hövelhof!

Ihr



Michael Berens

Bürgermeister der Sennegemeinde Hövelhof

INHALTSVERZEICHNIS

01

AUSGANGSLAGE	06
RUND UM DEN PROZESS	08
FACHGUTACHTEN	12
POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN	18

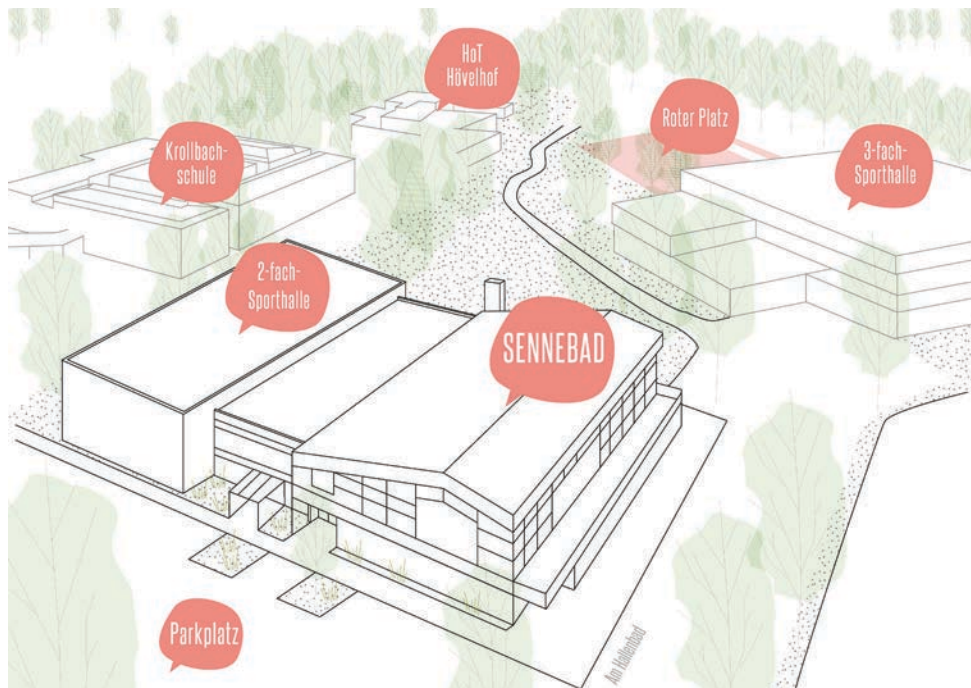
02

ÖFFENTLICHER DIALOG	20
ERGEBNISSE	26
AUSBlick	39

IMPRESSUM	40
-----------	----



AUSGANGSLAGE



Die Sennegemeinde Hövelhof steht vor einer großen Herausforderung und Entscheidung, die Auswirkungen auf die räumliche Entwicklung sowie den kommunalen Haushalt der Kommune hat. Die Zukunft des Sennebades, als bedeutende Infrastruktur der Daseinsvorsorge und als Sport- und Freizeitstätte für Schulen und Vereine, ist ungewiss. Mängel, erforderliche Sanierungsmaßnahmen und die aktuelle Corona-Pandemie stellen das Sennebad vor große Herausforderungen. Daher befasst sich die Gemeinde mit der Frage: „Wie soll es mit dem Sennebad weitergehen?“

Um diese wichtige Zukunftsentscheidung treffen zu können und eine bedarfsgerechte Planung anzustoßen, hat die Kommune im Sommer 2020 den Weg eines öffentlichen Prozesses eingeschlagen. Ziel ist es die unterschiedlichen Interessen zusammenzuführen und eine gemeinsam getragene Perspektive für das Sennebad zu entwickeln.

WORUM GEHT ES?

Verwaltung und politische Gremien beschäftigen sich schon längere Zeit mit der Zukunft des Sennebades. Veraltete Standards, begrenzte Kapazitäten und Mängel am aktuellen Sennebad erfordern, über ein neues Hallenbad nachzudenken. Ein Sanierungsgutachten und eine Machbarkeitsstudie haben den aktuellen Zustand des Sennebades sowie mögliche Zukunftsszenarien für ein neues Hallenbad untersucht. Sanierungskosten stehen Kosten für ein Hallenbadneubau gegenüber, die je nach Größe, Ausstattung und zusätzlichen Einrichtungen variieren.

Die Entwicklungsspielräume im Falle einer Sanierung sind begrenzt. Zahlreiche optische und technische Mängel, fehlende Barrierefreiheit und geänderte Ansprüche an ein Hallenbad erschweren eine nachhaltige Sanierungsplanung. Ein neues Hallenbad bietet die Chance auf zeitgemäße und zukunftsorientierte technische Lösungen, Barrierefreiheit und Ausstattungsmöglichkeiten. Fakt ist allerdings: Mit jeder zusätzlichen Ausstattung und Einrichtung steigen die Kosten für ein neues Hallenbad. Daher sind neben den planerischen Einschätzungen insbesondere die Bedarfe, die Ideen und das Wissen der Hövelhoferinnen und Hövelhofer sowie der Nutzerinnen und Nutzer gefragt, um bedarfsgerechte und nachhaltige Schwerpunkte für ein Hallenbad in Hövelhof zu setzen.

Im Herbst 2019 wurde im Rat beschlossen, dass im Rahmen eines Ratsbürgerentscheids über die Zukunft des Sennebades entschieden wird.

Denn ein neues Hallenbad ist für Hövelhof wohl die größte Investition, die die Gemeinde jemals gestemmt hat und bedeutet für die Gemeinde eine Finanzierung über geliehene Mittel. Diese Entscheidung über den kommunalen Haushalt und die stadträumliche Qualität und Infrastruktur soll nicht alleine durch die Gemeinde getroffen werden, daher wird die Meinung der Hövelhoferinnen und Hövelhofer hinzugezogen. Mit Hilfe eines Ratsbürgerentscheides, als kommunalpolitisches, formelles Instrument, sollen die Bürgerinnen und Bürger die Entscheidung über die Zukunft des Sennebades übertragen bekommen.

„Zukunft Sennebad... neu denken“ hat daher im Vorfeld vorbereitend alle eingeladen sich in einem kooperativen und öffentlichen Prozess mit der Zukunft Hövelhofs auseinanderzusetzen. Der Prozess informierte über den Status Quo, zeigte Zukunftsszenarien auf und warf wichtige Fragen rund um das Thema „Zukunft des Sennebades“ auf.

Die vorliegende Dokumentation bündelt die Ergebnisse des öffentlichen Dialogs. Ideen, Bedarfe, Konsens, Dissens und offene Fragen werden transparent dargestellt. Die Dokumentation soll als Kompass zur Entscheidungsfindung dienen und den Weg bis zum Ratsbürgerentscheid im Sommer 2021 vorbereiten.

RUND UM DEN PROZESS

MÄNGEL FESTGESTELLT

MÖGLICHKEITEN GEPRÜFT

LÖSUNGEN GESUCHT

GESCHLOSSEN



2018



2019



2020

IN DIE JAHRE GEKOMMEN

Gutachterliche Untersuchungen am Sennebad haben Mängel und statische Probleme festgestellt. Die Instandsetzungsmaßnahmen der Mängel würden bedeutende Sanierungskosten nach sich ziehen. Aus diesem Grund wurde beschlossen, auch die Möglichkeit eines Hallenbadneubaus zu prüfen.

VARIANTEN UNTERSUCHEN

Eine Machbarkeitsstudie hat mögliche Varianten für ein neues Hallenbad untersucht. Diese bewegen sich zwischen einer Basis- und einer Maximalvariante, um Kosten und Ausstattungsmöglichkeiten gegenüber zu stellen.

HOHE INVESTITIONSKOSTEN

Ob Sanierung oder Neubau - um ein Hallenbad in Hövelhof zu halten, muss die Gemeinde Geld investieren. Ein neues Hallenbad ist ein Großprojekt für die Senne Gemeinde, das nicht allein aus dem kommunalen Haushalt gestemmt werden könnte. Die Senne Gemeinde beschließt diese wichtige Zukunftsent-scheidung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu treffen.

NEUE HERAUSFORDERUNGEN

Aus Gründen des Infektionsschutzes ist das Sennebad zur Zeit geschlossen. Die Lüftungsanlage im Sennebad erfüllt nicht die Corona-Schutzbestimmungen und eine neue Lüftungsanlage erfordert Umbaumaßnahmen, die im Sennebad wegen der fehlenden Platzkapazitäten nicht umsetzbar sind.

AUFTAKT

IDEEN UND BEDARFE SAMMELN

ZUKUNFT GESTALTEN

STADTBOX



Einbindung der prozess-
begleitenden Agentur

Experten-
Workshop



Ideenbox und
Online-Beteiligung

Gemeinsam Zukunft gestalten.



2021

Dokumentation der Ergebnisse



Ratsbürger-
entscheid

KOOPERATIVER PROZESS

2020 startet Hövelhof mit der Unterstützung von Expertinnen einen kooperativen und öffentlichen Prozess zur Entwicklung des Sennebades.

HAUPTNUTZER BETEILIGEN

Nach einer ersten Stellungnahme zu den Bedarfen wurden die Hauptnutzerinnen und Hauptnutzer des Sennebades im September 2020 zu einem Experten-Workshop eingeladen. Es wurde über die Ist-Situation informiert und gemeinsam über Bedarfe und Ideen gearbeitet.

MITMACHEN

Im Rahmen der Ideenscheune sollte über den Status Quo des Hallenbades und den bisherigen Prozesses informiert werden, Ideen gesammelt und Bedarfe abgefragt werden. Coronabedingt wurden alternativ Onlineformate erstellt, eine Ausstellung mit einer Ideenbox vor dem Rathaus aufgebaut und Ideenzettel über verschiedene Kanäle verteilt.

ENTSCHEIDEN

Die Ergebnisse werden ausgewertet, dokumentiert und veröffentlicht. Ideen, Bedarfe Konsens und Dissens werden dabei sichtbar. Die Ergebnisse sind Grundlage für den Entscheidungsprozess in Rat und Verwaltung bis zum Ratsbürgerentscheid 2021.

WER TRÄGT DEN PROZESS?

Im Frühjahr 2019 hat sich eine gemeindeinterne Projektgruppe gebildet, die sich mit den Entwicklungen rund um das Sennebad beschäftigt, steuert und fachlich begleitet. In regelmäßigen Abständen werden Fortschritte, Stolpersteine und Herausforderungen miteinander diskutiert und Lösungen gefunden. Federführend wird die Projektgruppe von Herrn Thorsten Langemeier (Amtsleiter Hauptamt; Personal, Organisation, IT, Schule, Kultur und Sport) betreut und durch Frau Lena Kipshagen (Bauamt; Sachgebietsleitung Hochbau), Frau Carolin Rüther (Bauamt; Stadtplanung), Herrn Christian Bökamp (Sport und Kultur) und Herrn Andreas Schwarzenberg (Leiter Kämmereiamt;

Gemeindekämmerer) unterstützt. Die technische Unterstützung zur Online-Beteiligung wurde durch Herrn Paul Hils (Hauptamt; Organisation, IT, Breitband) ausgeführt.

Mit der Durchführung eines Beteiligungsprozesses wurde STADTBBOX - Agentur für kooperative Stadtentwicklung (Julia Krick, Sonja Schendzielorz) extern beauftragt. Die Agentur steuert den öffentlichen Prozess, leistet die Öffentlichkeitsarbeit, die Vorbereitung und Durchführung der Beteiligung und übernimmt die Auswertung sowie Zusammenstellung der Ergebnisse.

WAS STEHT FEST?

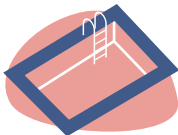
Durch die Mängel, dem daraus resultierenden Sanierungsbedarf, die Auswirkungen der aktuellen Corona-Pandemie und die aufwendigen Sanierungskosten am aktuellen Sennebad, besteht die Chance über ein neues Hallenbad in Hövelhof nachzudenken. Damit sind vielfältige

Lösungsansätze verbunden, die aber durch gesetzte Leitplanken eingegrenzt werden. Ein mögliches neues Hallenbad sollte auch in Zukunft von der räumlichen Nähe zu den Hövelhofer Schulen profitieren, um seine Funktion als wichtige Infrastruktur der Daseinsvorsorge zu erfüllen.



HANDLUNGSBEDARF

Das Sennebad ist in die Jahre gekommen und die Chancen, das Hallenbad zu erhalten und umfänglich zu sanieren, sind auf Grund der Mängel und der fehlenden räumlichen Kapazitäten schwer umsetzbar und nicht wirtschaftlich.



SCHWIMMERINNEN UND SCHWIMMER SITZEN AUF DEM TROCKENEN

Aus Infektionsschutzgründen ist das Sennebad derzeit geschlossen. Die Lüftungsanlage erfüllt nicht die Corona-Schutzbestimmungen. Seit Beginn der Pandemie findet daher auch kein Vereins- und Schulschwimmen statt.



RÄUMLICHE NÄHE ZU SCHULEN

Zwischen dem Sennebad und den Hövelhofer Schulen bestehen wichtige Synergien, die auch in Zukunft durch die räumliche Nähe gestärkt werden sollen.



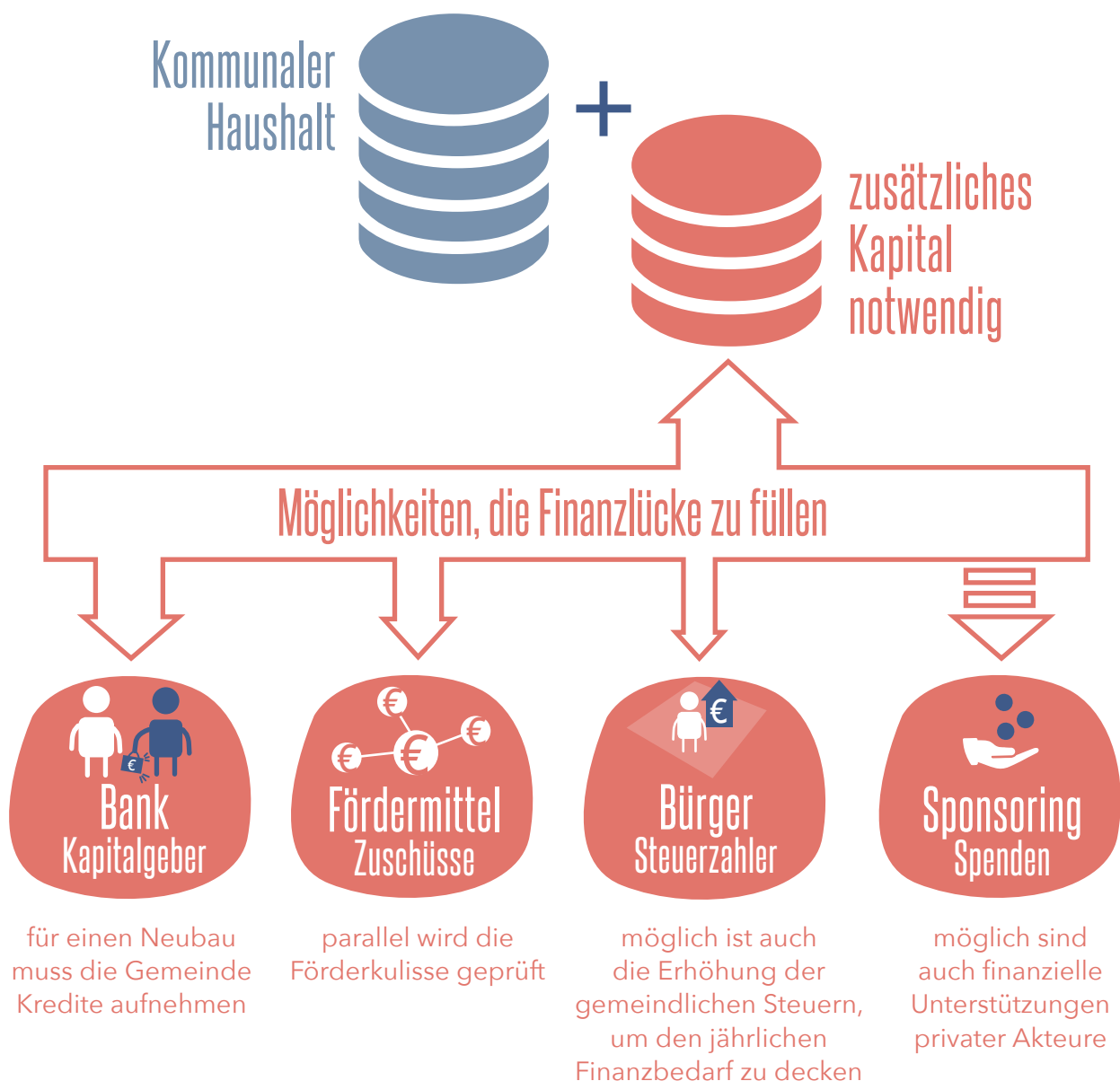
BEDARFSGERECHT PLANEN

Ein Hallenbad in Hövelhof muss die Balance zwischen Alltagsbetrieb durch Schulen sowie Vereine und den Interessen der Nutzerinnen und Nutzer schaffen. Daher muss bei einer Entwicklung genau hingeschaut werden, was im Rahmen des Möglichen liegt.

WIE KÖNNTE EIN NEUES HALLENBAD FINANZIERT WERDEN?

Ob Sanierung oder Neubau - um ein Hallenbad in Hövelhof zu halten, muss die Sennegemeinde Geld investieren. Geld, das nicht nicht im allgemeinen Haushalt zur Verfügung steht. Zusätzlich werden geeignete Förderkulissen geprüft und weitere Finanzierungsmöglichkeiten wie Sponsoring durch lokale Akteure in Betracht gezogen. Die Finanzierung des neuen Hallenbades kann auch die Erhöhung der gemeindlichen Steuersätze erforderlich machen.

Fakt ist: Mit jedem Extra steigen sowohl die Investitionskosten als auch die laufenden Kosten für ein neues Hallenbad. Jede zusätzliche Ausstattung hat Auswirkungen auf die Form und Größe des Hallenbades, die Technik, den Standort und den räumlichen Bedarf. Daher muss mit Hilfe der Bedarfe und Ideen der Bürgerinnen und Bürger genauestens geprüft werden, welche Investitionen und Entwicklungen nachhaltig sind, um einerseits die Höhe der Verschuldung andererseits die laufenden Unterhaltskosten zu begrenzen.



FACHGUTACHTEN

Das Anfang der 1970er-Jahre gebaute Hallenbad ist in die Jahre gekommen. Immer wieder wurden einzelne Instandsetzungs- und Sanierungsmaßnahmen durchgeführt, um den Betrieb sicher zustellen. 2018 wurde ein umfängliches Sanierungsgutachten zum Zustand des Sennebades erstellt, das Mängel aufdeckte und Kosten im Millionenbereich für die Instandhaltung verzeichnete. Aber nicht nur der sanierungsbedürftige Zustand des Hallenbades ist dafür verantwortlich, dass Rat und Verwaltung die Möglichkeit eines neuen Hallenbades in Betracht ziehen. Auch geänderte Standards und Ansprüche an Barrierefreiheit sind schwierig im aktuellen Hallenbad zu lösen. Das Sport- und Schwimmerbecken kann den zeitgleichen Bedarf und die Interessen der Nutzerinnen und Nutzer durch die räumliche Begrenzung nicht gleichermaßen erfüllen. Um diesen Aspekt und die Kosten für ein neues Hallenbad zu prüfen, wurde 2019 eine Machbarkeitsstudie für ein neues Hallenbad beauftragt. Die Studie prüft auf Erfahrungswerten Bausteine für ein Hallenbad und stellt verschiedene Szenarien vor, die durch die Ausstattung und Ausgestaltung verschiedene Kosten hervorbringen.



SANIERUNGSGUTACHTEN

des aktuellen Sennebades & 2-fach-Sporthalle
2018

Verschiedene Akteure erstellten 2018 ein Sanierungsgutachten, um die Sanierungsmöglichkeiten des Sennebades zu untersuchen und ein Instandsetzungskonzept zu erarbeiten.

ERGEBNISSE

Altersbedingte Erscheinungen durch undichte Stellen, Schäden und Verschleiß (z.B. austretendes Wasser, Feuchteschäden und Korrosionsspuren, gesprungene Fliesen, Risse in Fassadenplatten, ...)

AKTUELL

Einige Mängel wurden kurzfristig behoben, um die sichere Nutzung des Hallenbades zu gewährleisten. Eine umfangreiche Instandsetzung wurde noch nicht durchgeführt, wäre aber zur Wiederherstellung der langfristigen Gebrauchstauglichkeit und Verkehrs-/ Standsicherheit dringend notwendig.

SANIERUNGSKOSTEN FÜR 2-FACH-SPORTHALLE & SENNEBAD

angrenzende 2-fach-Sporthalle
(3,2 Mio. €) +
Sennebad und Neubau Technik
(ca. 9,6 Mio. €)

(Stand 2018)



ca. 12,8 Mio. €



MACHBARKEITSSTUDIE

für ein neues Hallenbad
2019

Die Machbarkeitsstudie basiert auf faktenbasierten und demografischen Analysen. Untersucht wurden u.a. das Einzugsgebiet, die Besucherprognose sowie das Angebot und die Ausstattung anderer Hallenbäder in der Umgebung. Die Analyse wurde von PRO/FUND Consult erstellt. Darauf aufbauend hat das Büro Constrata ein Konzept für ein Funktions-/ Raumprogramm und eine Wirtschaftlichkeitsuntersuchung erarbeitet.

ERGEBNISSE

Auf Basis der Analyseergebnisse wurden programmatische Varianten für ein neues Hallenbad erstellt. Diese enthalten unterschiedliche Ausstattungsstufen und bewegen sich zwischen einer Basis- und einer Maximalvariante. Auch mögliche neue Standorte, wie der „Rote Platz“ neben der 3-Fach-Sporthalle wurden geprüft.

NEUBAUKOSTEN FÜR HALLENBAD

je nach Variante und Ausstattung
(Stand 2019)



ca. 11,2 Mio. € -
15,3 Mio. €

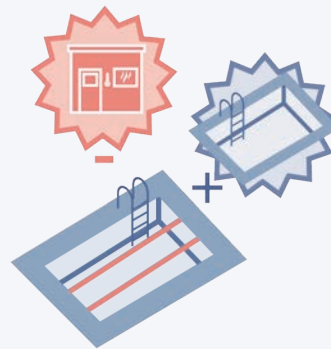
WEITERE ERGEBNISSE DER MACHBARKEITSSTUDIE

ANALYSEERGEBNISSE



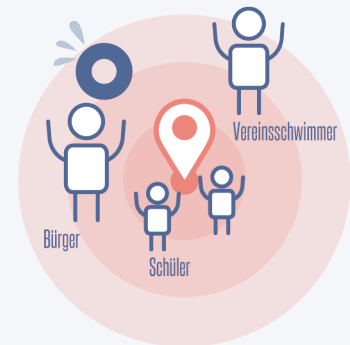
GEBIET

Die marktübliche Anreisebereitschaft mit dem Auto beträgt 15 bis 20 Minuten. Im Umkreis von 20 km gibt es 10 sportorientierte Hallenbädern und vier Freizeit- bzw. Thermalbädern.



WETTBEWERB

Die meisten Bäder im Umkreis besitzen nur ein Sport-/Schwimmerbecken, daher wird besonders zur Entwicklung eines Lehr-/Kurs-/Rehabbeckens geraten. Sieben Bäder in der Umgebung haben einen Saunabereich, weshalb dieser in Hövelhof aus Gründen des Konkurrenzdruckes nicht empfohlen wird.



ZIELGRUPPEN

Zu den Hauptnutzergruppen gehören Schülerinnen und Schüler der Hövelhofer Schulen, Vereinsschwimmerinnen und Vereinschwimmer und Privatpersonen aus Hövelhof und den umliegenden Gemeinden. Im Einzugsgebiet gibt es eine hohe Anzahl an Kindern, sodass ein zusätzlicher Eltern-Kind-Bereich mit Planschecken empfohlen wird.

SONSTIGES



**VORAUSSICHTLICHER
PLANUNGSZEITRAUM**
ca. 48 Monate



**ERWARTETE
BESUCHERZAHLEN**
52.000 - 58.000 pro Jahr



**VORGESCHLAGENER
STANDORT**
neben der 3-Fach-Sporthalle

VARIANTEN

BASIS-VARIANTE

ca. 11,2 Mio. € - 13,1 Mio. €

Sport-/Schwimmerbecken
25m x 12,5m, 5 Bahnen,
Startsockel

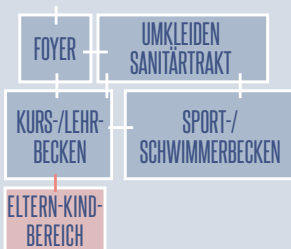
Kurs- und Lehrschwimmbaden
ca. 8 x 12,5 m, mit Hubboden



BASIS-VARIANTE + OPTION 1

ca. 12,5 Mio. € - 14,6 Mio. €

Eltern-Kind-Bereich
mit Planschbecken und
Aufenthaltsbereich

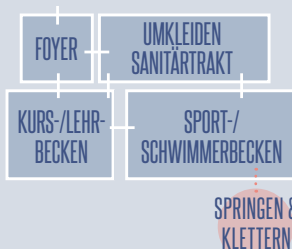


BASIS-VARIANTE + OPTION 2

ca. 11,8 Mio. € - 13,8 Mio. €

1 m + 3 m Sprunganlage

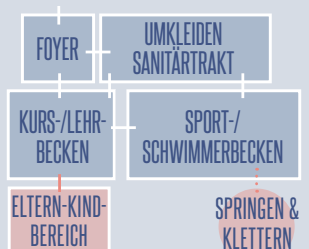
Kletterwand



MAXIMAL-VARIANTE

ca. 13,1 Mio. € - 15,3 Mio. €

Basis-Variante +
Eltern-Kind-Bereich
+ Sprunganlage und
Kletterwand



BAUSTEINE



SPORT-/SCHWIMMERBECKEN

5 x 25 m-Bahn, Wassertiefe 1,35 m - 1,80 m,
26° - 28° Wassertemperatur,
Startsockel, Seiteneinstiegstreppe für
Menschen mit Beeinträchtigungen
Wärmebänke für 1-2 Schulklassen



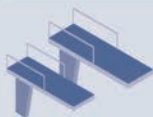
KURS-/LEHR-/REHABECKEN

Integrierter Hubboden, Wassertiefe 0,00 m -
1,80 m, 30° Wassertemperatur,
Einstiegstreppe für Menschen mit
Beeinträchtigungen
Wärmebank für 1 Schulkasse, Möglichkeit
von Kursangeboten wie Aquafitness



ELTERN-KIND-BEREICH

Zweigeteiltes Becken mit altersgerechten,
unterschiedlichen Wassertiefen (0,00 m -
0,60 m), höhere Wassertemperatur
Mögliche Ausstattung:
kleine Rutsche, Spritzdüsen, Spielhöhle,
mobiles Wasserspielzeug



1 m- und 3m-Sprungturm

1 m Sprungbrett, 3 m Sprungplattform



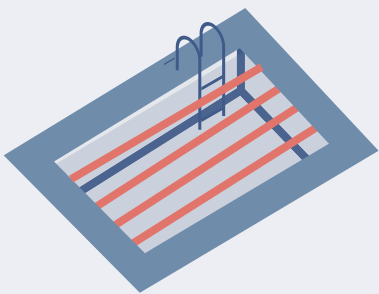
Kletterwand

Boulderwand im
Sport-/Schwimmerbecken

WAS MUSS BEI DEN BAUSTEINEN BEACHTET WERDEN?

Die Machbarkeitsstudie von CONSTRATA und PRO/FUND stellt mögliche Bausteine für die Szenarienentwicklung vor. Diese zusätzlichen Ausstattungsmöglichkeiten sind nicht nur mit höheren Kosten verbunden, sondern können auch Einschränkungen und Nachteile für die

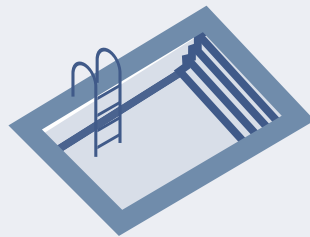
sonstige Nutzung oder anderer Nutzergruppen bedeuten, wie auch zu erhöhtem personellen Aufwand im Alltagsbetrieb führen. Die Auswirkungen der einzelnen Bausteine werden gegenüberstellend vorgestellt.



SPORT- /SCHWIMMERBECKEN

HERAUSFORDERUNGEN

- Nichtschwimmerinnen und Nichtschwimmer nur unter Aufsicht
- betriebliche Organisation bei zeitgleichem Freizeit- und Vereins- oder Schulschwimmen



KURS- /LEHR- /REHA-SCHWIMMERBECKEN

HERAUSFORDERUNGEN

- erhöhter Flächenbedarf
- erhöhte akustische Geräuschkulisse
- betriebliche Organisation bei zeitgleichem Freizeitschwimmen und Kursen
- mehr Reinigungspersonal erforderlich



ELTERN-KIND-BEREICH

HERAUSFORDERUNGEN

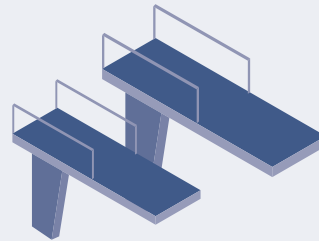
- erhöhter Flächenbedarf
- erhöhte akustische Geräuschkulisse
- mehr Personal erforderlich



KLETTER- /BOULDERWAND

HERAUSFORDERUNGEN

- Nutzung erst nach Absperrung möglich, um Schwimmerinnen und Schwimmer nicht zu gefährden
- erhöhte Aufsichtspflichten



1 M- UND 3 M-SPRUNGTURM

HERAUSFORDERUNGEN

- Auswirkungen auf Architektur des Hallenbades
- erhöhte Wassertiefe im Sprungbereich benötigt (ca. 3,80 m)
- angepasste Raumhöhe benötigt (ca. 6,25 m)
- betriebliche Organisation bei Nutzungsüberlagerungen von Schwimmen und Springen sowie temporäre Verkürzung der Schwimmbahnen
- erhöhte Sicherheitsvorkehrungen und -maßnahmen notwendig
- erhöhte Anforderungen an die Qualifikation der Lehrkräfte
- keine Notwendigkeit für Schulen und Sport-/Schwimmvereine

POTENZIALE UND HERAUSFORDERUNGEN

Das Sennebad ist eine wichtige soziale Infrastruktur und auch Standortfaktor für die Bewohner und Bewohnerinnen in Hövelhof. Gleichwohl ob Sanierung oder Neubau, um diese Infrastruktur zu erhalten, werden hohe Kosten den kommunalen Haushalt belasten und lange Umsetzungszeiträume keine Schwimmmöglichkeiten in Hövelhof zulassen. Daher ist es umso wichtiger, sich mit den Themen, Möglichkeiten und Herausforderungen rund um ein Hallenbad in Hövelhof zu beschäftigen, damit zuverlässige Entscheidungen für die Zukunft der Gemeinde getroffen werden können. Eine Gegenüberstellung der Potenziale und Herausforderungen eines Hallenbades sowie eines neuen Hallenbades in Hövelhof sollen bei der Meinungsbildung unterstützen.



POTENZIALE

- + Kinder haben die Möglichkeit schwimmen zu lernen
- + Bürgerinnen und Bürger können im lokalen Hallenbad schwimmen
- + Schulen in Hövelhof können ohne Fahrwege Schwimmunterricht geben und ihren Bildungsauftrag erfüllen
- + der Trainings- und Vereinsbetrieb der Sport- und Schwimmvereine kann stattfinden
- + Sport- und Freizeitangebot und sozialer Treffpunkt in Hövelhof

... EINES NEUEN HALLENBADES

- + Hallenbadneubau als Impuls weiterer möglichen Entwicklungen auf dem Schulareal
- + ein neues Hallenbad bedeutet neueste (technische) Standards
- + uneingeschränkte Barrierefreiheit möglich
- + neue Möglichkeiten und Attraktivität durch zusätzliche Becken oder weitere Einrichtungen
- + Gewinnung neuer Nutzerinnen und Nutzer
- + breiteres Kursangebot durch eventuelles Kurs-/Lehr-/Rehabecken



HERAUSFORDERUNGEN

- bei Neubau an neuem Standort auf dem Schulareal: städtebauliche und freiraumplanerische Lösungen finden
- hohe Investitionskosten und Verschuldung der Gemeinde
- eventuelle Steuererhöhung für Hövelhofer Bürgerinnen und Bürger und Gewerbetreibende
- Planungs- und Umsetzungszeitraum bis zur Eröffnung eines neuen Hallenbades (ca. vier Jahre)
- höhere Personalkosten, durch größere Flächen und mehr Ausstattung
- mögliche Nutzungskonflikte, da (bei einer möglichen Umsetzung von Sprung- und Kletterwand) Bereiche temporär abgetrennt werden müssten



ÖFFENTLICHER DIALOG

Mit dem Beschluss, einen Ratsbürgerentscheid über die Zukunft des Sennebades entscheiden zu lassen, wurde der erste Schritt in Richtung Öffnung des Prozesses und Beteiligung gemacht. Damit die Stadtgesellschaft in einem bevorstehenden Ratsbürgerentscheid fundierte Antworten geben kann, wurde im Sommer 2020 ein externes Team beauftragt einen öffentlichen Prozess zu betreuen und zu steuern. Daraus entstand das Projekt „Zukunft Sennebad... neu denken“, welches das Ziel verfolgte durch Aufklärung, Information sowie aktiver Beteiligung, ein gemeinsam getragenes Verständnis von der Zukunft des Sennebades zu schaffen und den Weg zum Ratsbürgerentscheid im Sommer 2021 zu ebnen.

WIE WURDE BETEILIGT?

Der öffentliche Prozess zur Zukunft des Sennebades startete im August 2020. Geplant war eine zweigliedrige Beteiligung, die in einem Workshopformat zunächst Vertreterinnen und Vertreter der Hauptnutzergruppe wie Sport- und Schwimmvereine, Hövelhofer Schulen und die Volkshochschule, über den Status Quo, die Corona-bedingte Schließung des Sennebades und die Szenarien der Machbarkeitsstudie informierte und erste Bedarfe und Ideen der Hauptnutzergruppe sammelte. Mit den Ergebnissen und Leitplanken im Gepäck sollte im Herbst 2020 die Beteiligung der breiten Öffentlichkeit folgen.

Dazu sollte die Kulturscheune im Hövelhofer Schlossgarten zur Ideenscheune und unter den Bedingungen zu der Zeit geltenden Corona-Schutzverordnung, die Besucherinnen und Besucher thematisch abholen und über den Projektstand informieren, für Themen wie Herausforderungen, Zeit und Kosten sensibilisieren und durch verschiedene Formate Interessen, Ideen, Wünsche herausfinden und auch Fragen und Anregungen sammeln. Angekündigt wurde die zweitägige Veranstaltung über großflächige Plakate, Social Media (Instagram und Facebook) und lokale Zeitungen.

Die akuten Entwicklungen und hohen Infektionszahlen der Corona-Pandemie führten jedoch zu einer kurzfristigen Absage der Veranstaltung, um die Bürgerveranstaltung nicht dem erhöhten Infektionsrisiko auszusetzen.

Schnell musste neu gedacht und Pandemiekonforme Lösungen entwickelt werden. Die veränderten Rahmenbedingungen erforderten neue Formate an der Schnittstelle von digital und analog, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen und das Projekt ergebnisorientiert und nachhaltig zu entwickeln. Aus der Not sind parallel ein digitales Format als Webseite und eine passive Pop-Up-Ausstellung im öffentlichen Raum vor dem Hövelhofer Rathaus entstanden.

Beide Formate hatten einen ähnlichen Aufbau. Ein Informationsbereich klärte über die notwendigen Rahmenbedingungen auf, um sich anschließend per Ideenzettel oder Online-Formular zu beteiligen. Die Ideenzettel konnten in die Ideenbox am Hövelhofer Rathaus oder auf postalischem Wege verschickt werden.

Die Präsenz der Ausstellung im öffentlichen Raum wurde für einen längeren Zeitraum gewährleistet. Informationsflyer und Ideenzettel wurden mit der Hövelhofer Rundschau in alle Hövelhofer Haushalte verteilt. Die Flyer und Ideenzettel wurden ebenfalls bei lokalen Einzelhändlern, der Bank und weiteren öffentlichen Einrichtungen ausgelegt und über deren Standorte auf Instagram beworben. Die Informationen wurden zusätzlich innerhalb eines kurzen Erklärvideos zusammengefasst und ebenfalls über die digitalen Wege veröffentlicht.

EXPERTEN-WORKSHOP

DATUM: 21. September 2020

ORT: Schützen- und Bürgerhaus der Sennegemeinde Hövelhof

ZIELGRUPPE: 13 Vertreterinnen und Vertreter der Hövelhofer Schulen, Sport- und Schwimmvereine, des Hallenbades, der DLRG und der VHS

Die Hauptnutzerinnen und Hauptnutzer des Sennebades wurden im September zu einem Workshopformat geladen, im Rahmen dessen sie insbesondere über die Gründe der aktuell und auf unbestimmte Zeit ausgeschlossenen Wiedereröffnung des Bades informiert wurden, da die Schließung diese in ihrem Alltagsbetrieb beeinflusst und nachhaltig vor Herausforderungen stellt. Ebenso wurden die bisherigen und geplanten Meilensteine von Beginn der Erstellung des Sanierungsgutachtens zum Sennebad, über die vorliegende Machbarkeitsstudie, bis zum bevorstehenden Ratsbürgerentscheid vorgestellt.

Im Anschluss tauschten sich die Teilnehmenden an Stellwänden über ihre derzeitige Situation aus und notierten anhand eines Leitfadens Bedarfe,

Potenziale und mögliche Konfliktquellen. Die Ergebnisse stellen ein erstes Interessensbild der Hauptnutzergruppe des Sennebades dar.

Vornehmlich sind für die Akteure des Hallenbades ein Schwimmerbecken mit 5x25m-Bahnen und ein Lehrschwimmbecken mit Hubboden relevant.

Außerdem sind für sie u.a. abschließbare Schränke zur Materialaufbewahrung, ein Seminarraum zur Theorievermittlung, Barrierefreiheit, ein gutes Kostenmanagement, und eine schnelle Umsetzung von Interesse.

Konfliktpotenzial sehen die Hauptnutzerinnen und Hauptnutzer bei einer möglichen Sprunganlage, da diese den Schwimmunterricht erschwert, wenn nicht sogar unmöglich macht. Aus ihrer Sicht würden die Kosten nicht dem Nutzen entsprechen.

Als Potenzial des aktuellen Hallenbades wurden die zentrale Lage und die unmittelbare Nähe zu Schulen genannt. Durch die Diskussion und den Austausch untereinander, konnten auch erste Ideen zur möglichen zukünftigen gemeinsamen Organisation des Alltagsbetrieb entwickelt werden.



In gemischten Kleingruppen wurde an Stellwänden gearbeitet.



ERGEBNISSE DES EXPERTEN-WORKSHOP

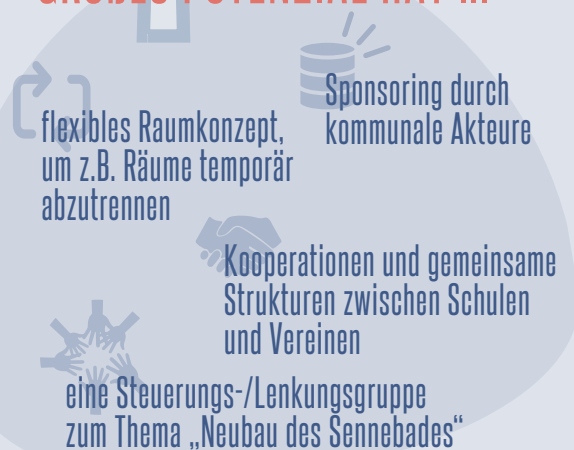
BESONDERS WICHTIG IST ...



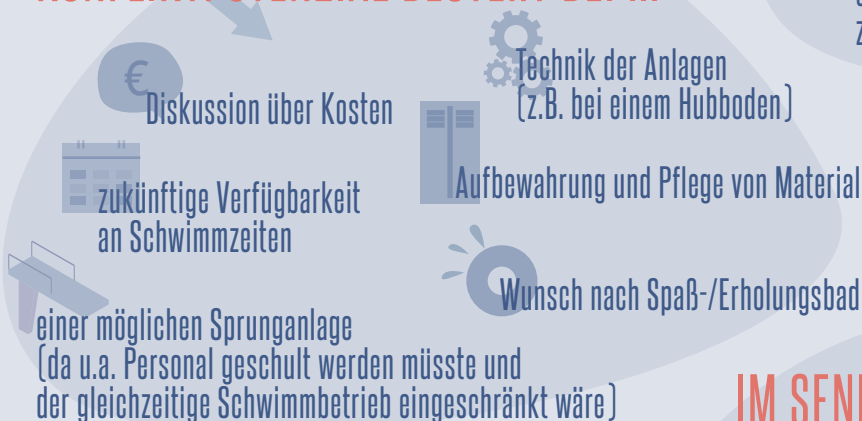
AM SENNEBAD GEFÄLLT BESONDERS GUT ...



GROßES POTENZIAL HAT ...



KONFLIKTPOTENZIAL BESTEHT BEI ...



IM SENNEBAD WIRD ... VERMISST.



BETEILIGUNG DER ÖFFENTLICHKEIT

DATUM: geplante Ideenscheune: 30. & 31. Oktober 2020
Alternativkonzept: Informations-Ausstellung und Online-Format: 13. November 2020 bis 04. Januar 2021

ORT: Hövelhofer Rathaus und unter www.hoevelhof.de

ZIELGRUPPE: Bürgerinnen und Bürger der Sennegemeinde, Nutzerinnen und Nutzer des Sennebades, Interessierte

Über Pressemitteilungen, öffentliche Aushänge und Social-Media-Kanäle wurden die Hövelhoferinnen und Hövelhofer, Nutzerinnen und Nutzer des Sennebades sowie Interessierte eingeladen sich im Rahmen einer Ideenscheune zur Zukunft des Sennebades zu informieren und zu beteiligen. Die akuten Corona-Entwicklungen machten jedoch die Durchführung einer Bürgerveranstaltung unmöglich.

Daher wurde kurzer Hand gehandelt und ein Alternativkonzept erstellt, das auf zwei Säulen fußte - digital und analog. Inhalte, Informationen und Beteiligungsformate wurden neu gedacht und in online-kompatible sowie analoge

Formate verpackt. Nun waren die Bürgerinnen und Bürger gefragt. Über einen Zeitraum von rund acht Wochen hatten sie Gelegenheit, sich mit der Zukunft des Sennebades zu beschäftigen und ihre Ideen und Bedarfe einzubringen.

Die Formate wurden sehr gut angenommen. Über 500 Personen haben sich beteiligt. Von Jung bis Alt wurde mitgemacht und zahlreiche individuelle Beiträge eingebracht. Zusammengekommen sind ausreichend Beiträge und Ideen, die nun in Politik und Rat diskutiert werden.



Rund 8 Wochen konnten sich Interessierte vor dem Hövelhofer Rathaus über das Projekt mit Hilfe einer Informations-Ausstellung beteiligen ...

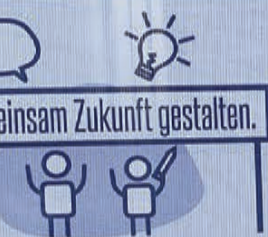
oder sich online informieren und per Formular beteiligen.



Eingeladen wurde über Social Media, Ortseinfahrten, die Hövelhofer Rundschau und die lokale Presse.



Alles was passiert
ist und wie es weiter-
geht in aller Kürze!



2020
MITMACHEN



2021
ENTSCHEIDEN

Die Ideenscheune informiert über
den bisherigen Prozess, die
aktuellen Herausforderungen und
beinhaltet die Zukunftsszenarien
des Sennebades.

Die Ergebnisse der Ideenscheune
werden aufbereitet und dienen dem
Rat u.a. als Entscheidungsgrundlage
für das weitere Vorgehen und zur
Formalisierung der Frage im Rahmen
des Ratsbürgerentscheides.
Im Frühjahr 2021 sind alle
BürgerInnen der Gemeinde gefragt,
am Ratsbürgerentscheid teilzu-
nehmen und über die Zukunft der
Sennegemeinde zu entscheiden.



AGENTUR
FÜR KOOPERATIVE
STADTENTWICKLUNG



VORLIEGENDE FACHGUTACHTEN



SANIERUNGSGUTACHTEN

aktuelles Sannebades

Am Sanierungsgutachten
beteiligt, um die Sanierungsmöglichkeiten
des Sennebades zu untersuchen und ein Instand-
setzungskonzept zu erstellen.

ERGEBNISSE

altersbedingte Erscheinungen durch undichte Stellen,
Schäden und Verschleiß (z.B. austretendes Wasser,
Feuchteschäden und Korrosionsspuren, gesprungene
Fliesen, Risse in Fassadenplatten, ...)

AKTUELL

Einige Mängel konnten kurzfristig behoben werden.
Eine umfangreiche Instandsetzung ist zur Wieder-
herstellung der langfristigen Gebrauchstauglichkeit
und Verkehrs-/ Standsicherheit dringend notwendig.

SANIERUNGSKOSTEN

angrenzende 2-fach-Sporthalle (3,2 Mio. €) +
Sannebad und Neubau Technik (ca. 9,8 Mio. €)
(Stand 2018)

ca.

12,8 Mio. €

WOHNORT DER TEILNEHMENDEN

SCHLOß HOLTE-STUKENBROCK

55%

der Teilnehmenden sind
zwischen 30 und 59 Jahre alt

HÖVELRIEGE

2%

RIEGE

4%

ESPELN

3%

HÖVELHOF
ORTSMITTE

78%

STAUMÜHLE

3%

KLAUSHEIDE

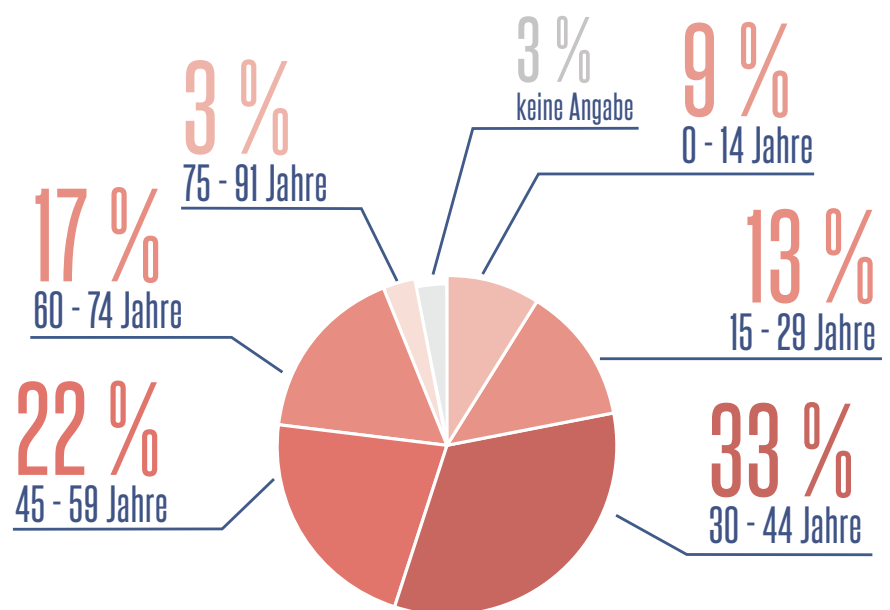
5%

weitere Teilnehmende kamen aus:
< 1% aus Delbrück
< 1% aus Paderborn
< 1% aus Schloß Holte-Stukenbrock
3% haben keine Angaben zum
Wohnort gemacht

SENNELAGER

ERGEBNISSE

Hallenbäder haben lokale und regionale Strahlkraft. Dieses hat Auswirkungen auf die Attraktivität, Wohn- und Lebensqualität und die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur einer Gemeinde. Sie sind zugleich wichtige soziale Infrastruktur für Bürgerinnen und Bürger, Schulen und Vereine und Standortfaktor. Daher betreffen ihre räumliche Entwicklungen einerseits den unmittelbaren Standort, das nähere Umfeld und andererseits die gesamträumliche Perspektive einer Gemeinde. Das gesamtheitliche Interesse der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hövelhof spiegelt sich durch die hohe Teilnahmebereitschaft zum Zukunftsprozess wider.



WOHER KAMEN DIE TEILNEHMENDEN UND WIE ALT WAREN SIE?

n=527

Insgesamt haben sich während des Beteiligungszeitraums 527 Bürgerinnen und Bürger aus allen Hövelhofer Ortsteilen und Interessierte aus den Nachbarkommunen beteiligt. Die meisten Rückmeldungen fokussieren sich auf den Bereich Hövelhof-Ortsmitte, was aber auch durch die höhere Einwohnerdichte begründet sein kann. Auch

über die Gemeindegrenzen hinaus wie z.B. aus Delbrück oder Schloß Holte-Stukenbrock wurde sich beteiligt.

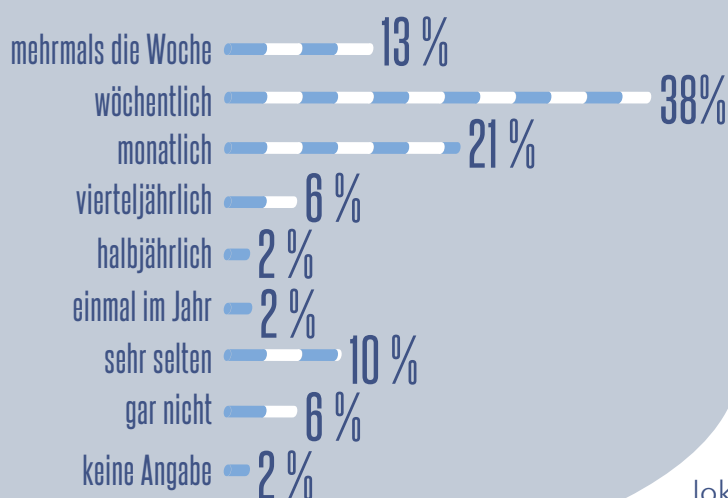
Die Beteiligung an den Entwicklungen des Sennebades verlagert sich nicht nur gesamträumlich, sondern auch generationsübergreifend. Die Spanne der

teilnehmenden Personen reicht Jung bis Alt. Besonders an Hallenbädern ist, dass sie vom allgemeinem öffentlichen Interesse sind und alle Altersgruppen gleichermaßen betreffen. Ein Hallenbad ist nicht nur Infrastrukturangebot für Jung und Alt, sondern auch ein lokaler Identifikationsort. Das zeigt sich auch durch die hohe Beteiligung der über 60-Jährigen (20%) . Diese Generation ist teilweise mit dem Sennebad aufgewachsen und nun in einem Alter, in dem das Hallenbad ein Angebot für gesundheitspräventiven und -fördernden Sport darstellen kann.

WIE HÄUFIG UND IN WELCHEM RAHMEN NUTZEN DIE TEILNEHMENDEN DAS SENNEBAD IN DER REGEL?

HÄUFIGKEIT DER NUTZUNG

Die Teilnehmenden nutzen das Sennebad ...



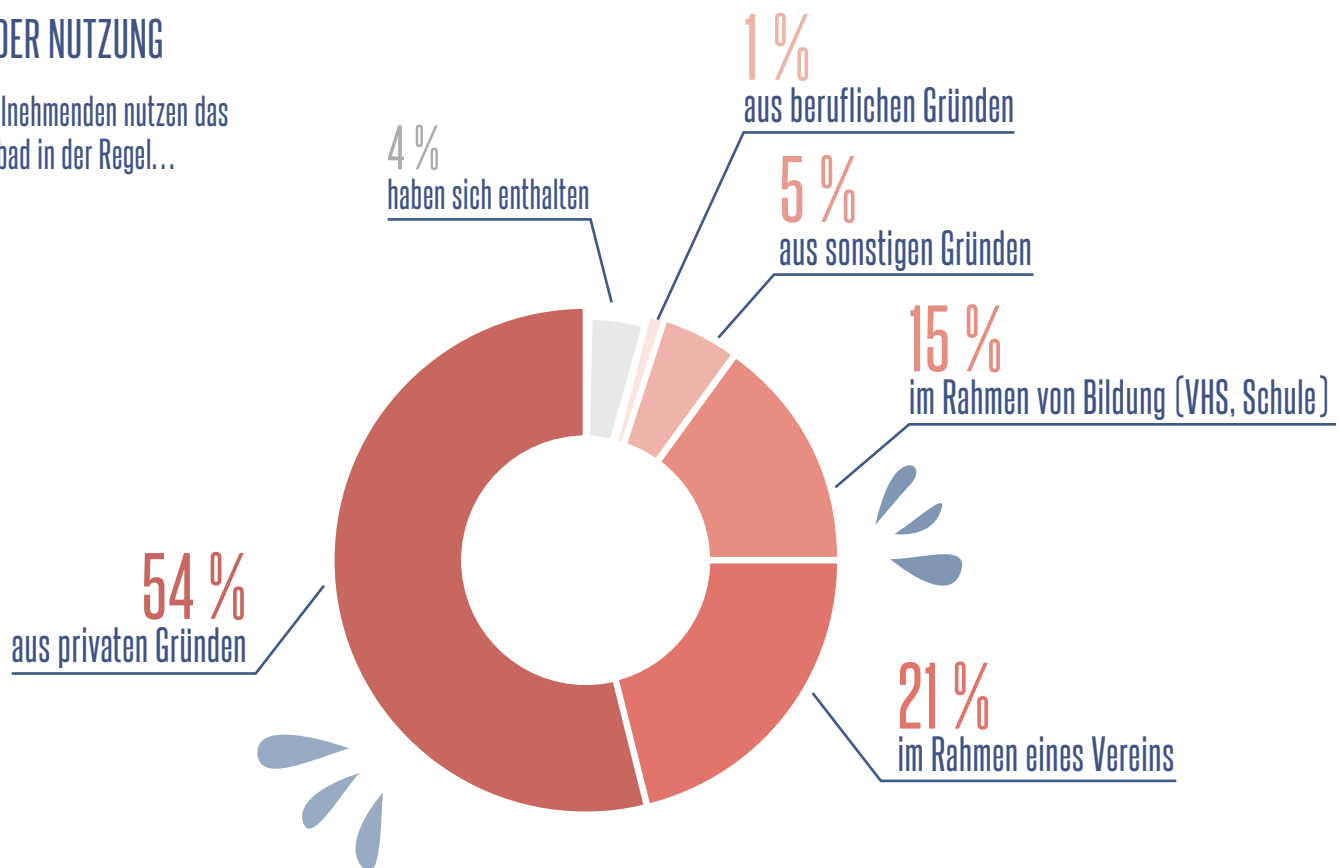
n=527

Die kommunale Bedeutsamkeit der Zukunft des Sennebades wird durch die engagierte Beteiligung der breiten Stadtgesellschaft deutlich. Besonderes Interesse zeigen erwartungsgemäß die unmittelbar betroffenen regelmäßigen Sennebadbesucherinnen und -besucher. 72% der Befragten besuchen das Hallenbad in der Regel einmal im Monat, einmal die Woche oder sogar mehrmals die Woche.

Die Beteiligung derer, die das Hallenbad nur gelegentlich (vierteljährlich, halbjährlich, einmal im Jahr) nutzen liegt bei 10 %. Nennenswert ist, dass sich 16 % beteiligt haben, die das Hallenbad bisher sehr selten oder gar nicht nutzen. Das offenbart einmal mehr, dass die Entwicklungen rund um das Sennebad lokale Relevanz haben. Mit den Entwicklungen sind städtebauliche und gemeinwohlorientierte Impulse verbunden, die die Lebens- und Wohnqualität der Gemeinde stärken.

ART DER NUTZUNG

Die Teilnehmenden nutzen das Sennebad in der Regel...



n=527

Aus den bisherigen Gelegenheitsschwimmerinnen und -schwimmern entwickeln sich eventuell zukünftig aktive Nutzerinnen und Nutzer, die das bisherige Sennebad aus verschiedenen Gründen, wie z.B. einem nicht ausreichenden Nutzungsangebot oder nicht ansprechenden Öffnungszeiten, nicht genutzt haben.

Ein Hallenbad ist Sportstätte, wichtiger Ankerpunkt und Ort des Gemeinschafts- und Vereinslebens zugleich sowie ein wichtiger Baustein für den Bildungsauftrag der Schulen. Die Frage nach der Art der Nutzung zeigt vor allem ein stark durch private Gründe bewegtes Bild. Mehr als die Hälfte der Befragten sind private Freizeit- und Hobbynutzerinnen und Freizeit- und Hobbynutzer des Hallenbades. 49 % der Befragten nutzen das Sennebad sehr regelmäßig (mehrmals die Woche, wöchentlich) ausschließlich privat - also ohne zusätzlichen vereins- oder bildungstechnischen Hintergrund.

21% der Befragten, nutzen das Sennebad im Rahmen eines Sport- oder Sportvereins und

sind somit unmittelbar von den Entwicklungen betroffen.

Am Zukunftsprozess haben sich zudem 15 % beteiligt, die das Hallenbad im Rahmen von Bildung nutzen, also durch den Schwimmunterricht der Schulen oder durch angebotene Schwimmkurse (15 %). Sie sind von der aktuellen Lage und der zukünftigen Entwicklung insofern ebenfalls betroffen und abhängig, da ohne ein Hallenbad in Hövelhof, größerer Aufwand und weitere Wege entstehen würden, die den Schulalltag maßgeblich beeinträchtigen würden. Zudem müssten in den Hallenbädern der Nachbargemeinden auch Kapazitäten verfügbar sein, was zunächst zu prüfen wäre.

51 %

der Teilnehmenden besuchen
das Sennebad wöchentlich
oder häufiger

12 %

der Teilnehmenden über 20
Jahre nutzen das Sennebad
im Rahmen von Bildung
(VHS, Schule)

57 %

der Teilnehmenden, die das
Hallenbad wöchentlich nutzen,
nutzen es ausschließlich privat

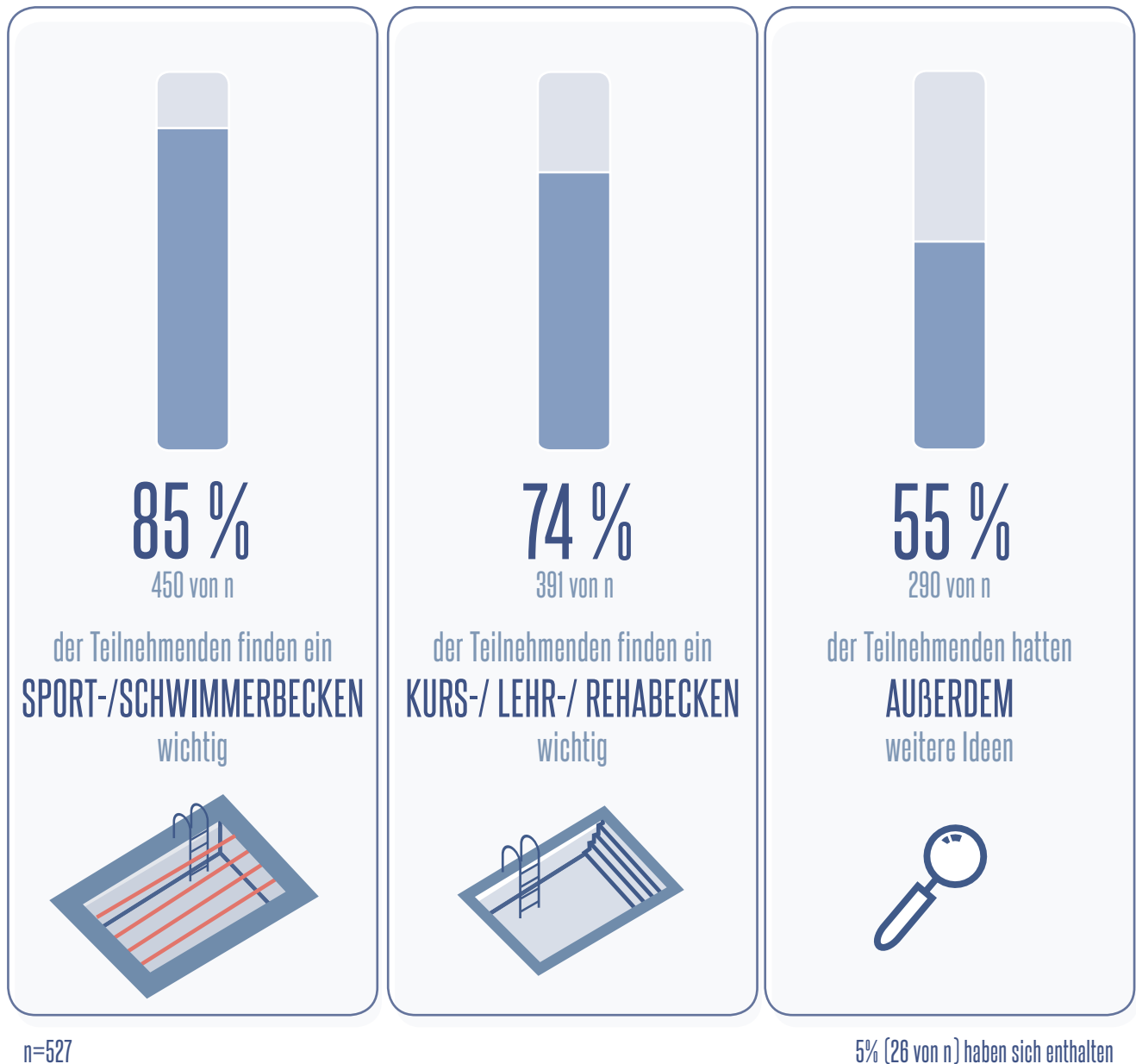
mehr als

50 %

der unter 20-jährigen Teilnehmenden
nutzen das Schwimmbad im Rahmen
eines Vereins



WAS IST DEN TEILNEHMENDEN BEI DER ENTWICKLUNG EINES HALLENBADES BESONDERS WICHTIG?

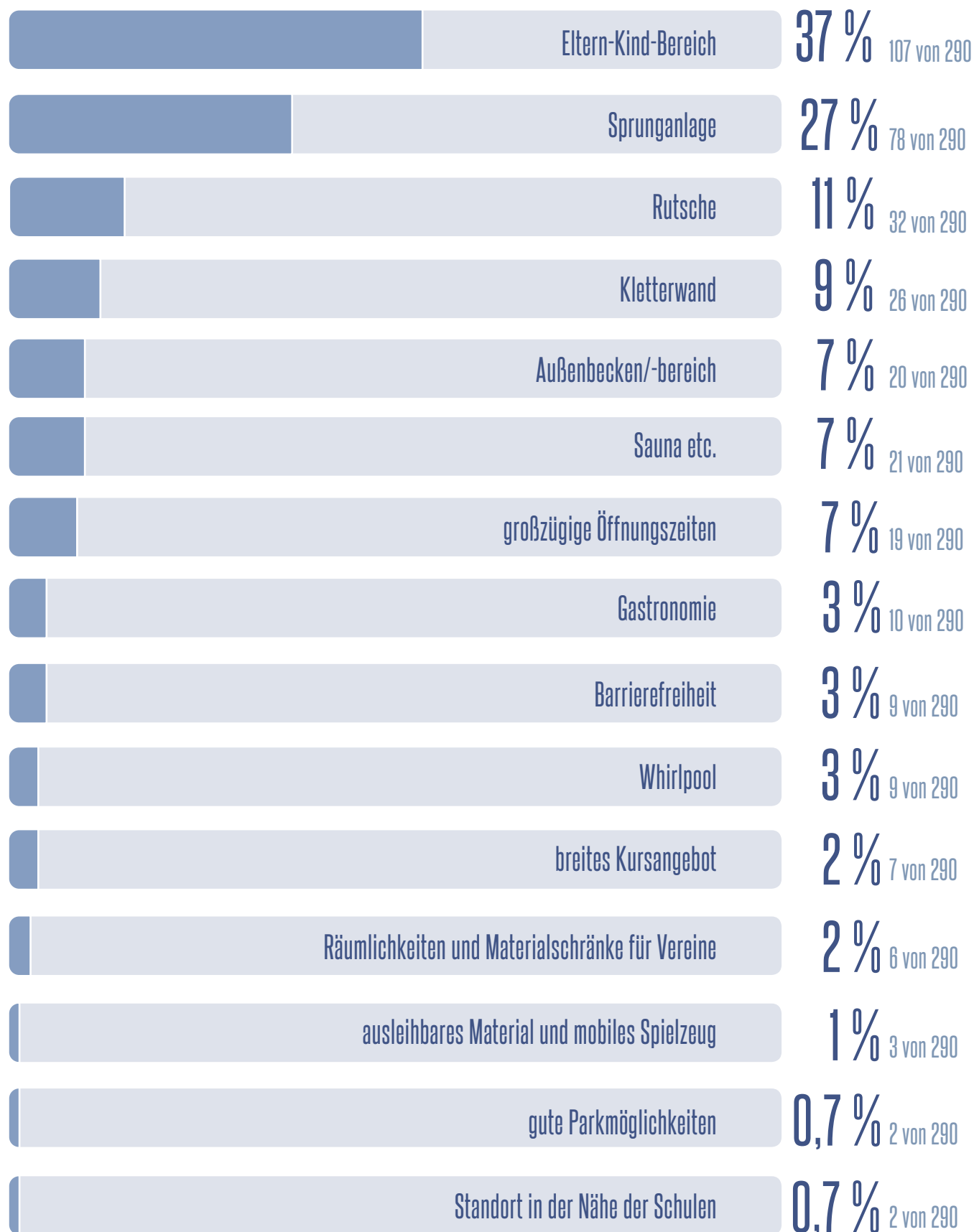


Die Sennegemeinde hat sich mit dem Zukunftsprozess aufgemacht Lösungen zu finden. Der aktuelle Zustand des Sennebades bedeutet herausfordernde Zukunftschancen, sodass neue Lösungsansätze für eine bedarfsgerechte Planung eines Hallenbades benötigt werden. Ein bedarfsgerechtes Konzept muss den Spagatzwischen finanzieller Leistbarkeit und den Bedarfen der Stadtgesellschaft erzielen. Die besondere Herausforderung liegt in der

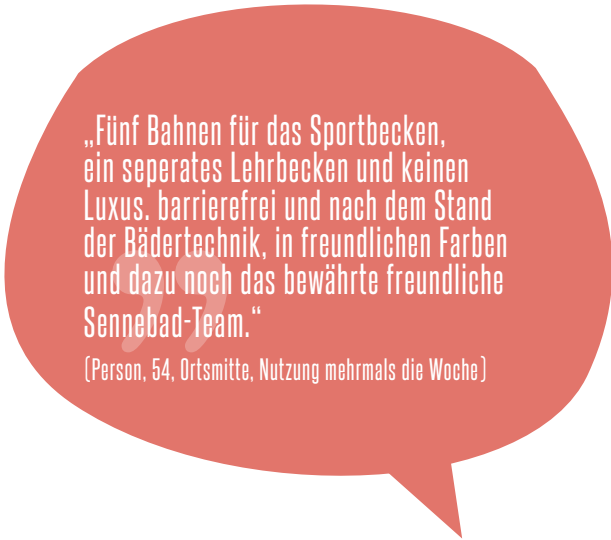
Abwägung der individuellen Interessen aller Akteure mit dem tatsächlichen nachhaltigen Nutzen des Angebots.

Um dem Ziel näher zu kommen, muss zunächst die Frage gestellt werden: Was ist bei einer Entwicklung des Hallenbades besonders wichtig? Kurz: Was muss ein neues Hallenbad in Hövelhof können?

Unter den 290 Personen, die „AUßERDEM“ weitere Ideen hatten, haben ... % folgendes genannt. Mehrfachnennungen waren möglich.



n=290



„Fünf Bahnen für das Sportbecken, ein separates Lehrbecken und keinen Luxus, barrierefrei und nach dem Stand der Bädertechnik, in freundlichen Farben und dazu noch das bewährte freundliche Sennebad-Team.“

(Person, 54, Ortsmitte, Nutzung mehrmals die Woche)

Ausgehend vom Ergebnis des Experten-Workshops wurde die Möglichkeit geboten, auszuwählen, was bei der Entwicklung eines Hallenbades besonders wichtig ist. Als Basis-Leitplanken standen daher ein Sport-/Schwimmerbecken und ein Kurs-/Lehr-/Reha-Becken zur Auswahl. Als drittes konnten in einem freien Feld weitere Bedarfe und Wünsche ergänzt werden.

85 % (450 Personen) der Befragten sprechen sich für ein Sport- und Schwimmerbecken mit 5x25-Meter-Bahnen aus. In den textlichen Beiträgen finden sich vereinzelt Hinweise dazu, dass eine größere Beckentiefe oder 50-Meter-Bahnen wünschenswert sind. Ebenso wird sich eine höhere Nutzungsmischung gewünscht. Durch Abtrennung von Bereichen könnte so in Zukunft Vereins-, Schul- und Freizeitschwimmen parallel nebeneinander ermöglicht werden.

Auch besteht ein großer Bedarf bei einem neuen Hallenbad das Beckenangebot um ein Kurs-/Lehr- und Reha-becken zu erweitern, wodurch sich neue Nutzungsspielräume ergeben. 74 % (391 Personen) der Beteiligten wünschen sich dieses Angebot. Das Wachstum der Gemeinde, mehr Vereinszeiten und Kursangebote haben den Nutzungsdruck auf das einzige Becken im Sennebad stark erhöht. Ein weiteres Becken kann hierbei Abhilfe schaffen und zeitgleich mehrere Angebote ermöglichen. Denn 2 % (7 Personen) der Teilnehmenden, die weitere Anmerkungen

hatten, wünschen sich in Zukunft ein breites und ausreichendes Kursangebot für Babyschwimmen, Sport- und Fitnesskurse oder Reha-Maßnahmen. Mit einem weiteren Becken könnten mehrere Angebote gleichzeitig stattfinden.

Es wird vereinzelt darauf hingewiesen, dass anstelle eines Hubbodens auch über verschiedenen Bodentiefen innerhalb des Kurs- und Lehrbeckens nachgedacht werden könnte, um einen ähnlichen Effekt zu erzeugen. Als weitere mögliche Besonderheiten werden auch Wasserdüsen genannt.

55 % (290 Personen) der Beteiligten haben zudem weitere Anregungen und Wünsche genannt. Hier reicht die Spannweite von weiteren Becken, wie z.B. für Kleinkinder oder einem Außenbecken bis hin zu breiteren Öffnungszeiten und Motto-Abenden. Die folgenden Zahlen beziehen sich auf die Anzahl derer, die unter „Außerdem“ neue Aspekte mit in den Prozess gebracht haben.

37 % (107 Personen) der Beteiligten, die „außerdem“ weitere Ideen hatten, wünschen sich einen Eltern-Kind-Bereich mit kleinkinderfreundlichem Becken und kleiner Rutsche. Der Eltern-Kind-Bereich sollte zu dem Aufenthalts- und Ablagemöglichkeiten für Eltern und Aufsichtspersonen haben.

Unter anderem wird in diesem Zusammenhang auch vereinzelt auf die Akustik und Temperatur hingewiesen. Es wird vorgeschlagen, den Eltern-Kinder-Bereich räumlich abzutrennen, sodass der Raum höher temperiert und eine mögliche erhöhte Geräuschkulisse isoliert werden kann. Auch Lautsprecher ggf. mit Bluetooth beim Kurs-/Lehrbecken werden genannt.

Für 27 % (78 Personen) der Befragten, die weitere Ideen in den Prozess eingebracht haben, ist eine Sprunganlage relevant. Als Gründe hierfür werden die Ablegung des Sportabzeichens und eine breitere Nutzung des Hallenbades besonders für Kinder und Jugendliche genannt. Demgegenüber stehen die Ergebnisse des Experten-Workshops. Die Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen,

Schulen und dem Hallenbad haben sich aus verschiedenen Gründen gegen einen Sprungturm ausgesprochen. Zwar würde ein Sprungturm für die Absolvierung des Sportabzeichens benötigt, dafür könnten aber auch umliegende Hallenbäder besucht werden - so die Argumentation. Größere Relevanz hat für sie der konfliktfreie Hallenbad- und Trainingsbetrieb. Ein Sprungturm mit der damit verbundenen größeren Wassertiefe stellt erheblich höhere Anforderungen an die Qualifikation der aufsichtführenden Lehrkräfte und Übungsleiter. Ein Sprungturm fördert also nicht das Schul- und Vereinsschwimmen, sondern steht dem eher entgegen.

Um das Freizeitangebot eines neuen Hallenbades zu erweitern, wünschen sich 11 % der Teilnehmenden (32 Personen), die sich bei „außerdem“ äußern, eine Rutsche. Hier wird vereinzelt darauf hingewiesen, dass eine Rutsche im Kurs- und Lehrbecken bereits das Nutzungsspektrum erweitern könnte. Der Wunsch nach einer Rutsche ist besonders bei den unter 14-jährigen Teilnehmenden beliebt.

Das Angebot einer Kletterwand, so wie es in der Machbarkeitsstudie von CONSTRATA vorgeschlagen wird, können sich 9 % (26 Personen) der Teilnehmenden vorstellen, die weitere Ideen angegeben haben. Wiederum andere weisen schriftlich darauf hin, dass eine Kletterwand auch im Außenbereich des Schulareals, unabhängig vom Hallenbad, realisiert werden könnte.

„Es muss deutlich gesagt werden, was ein neues Hallenbad jeden Einwohner im Schnitt pro Jahr kostet.“

(Person, 36, Ortsmitte, wöchentliche Nutzung)

„Verbesserte Öffnungszeiten für private Schwimmer z.B. vor dem Schulschwimmen oder spätabends bis 22 Uhr und Zeiten zum Schwimmen am Wochenende. Ich wünsche mir nicht nur ein Familienbad.“

(Person, 29, Ortsmitte, wöchentliche Nutzung)

Zu funktionalen und aktivitätsorientierten Bedarfen wird auch der Bedarf an Erholung genannt. Neben einem Außenbecken mit beispielsweise Wasserdüsen und einem Außenbereich mit Aufenthalts- und Spielmöglichkeiten, wird auch der Bedarf an einem Saunabereich herangetragen (beides 7 % der Befragten, die sich bei „außerdem“ beteiligt haben/ 20 bzw. 21 Personen). Vereinzelt wird darauf hingewiesen, dass dieser klein dimensioniert sein kann. Hier handelt es sich um individuelle Bedarfe, die mit den Machbarkeiten und dem Gemeinbedarf synchronisiert werden müssen. Die Beratungsfirma CONSTRATA hat in der Machbarkeitsstudie analysiert, dass sich in der Umgebung von Hövelhof sieben Bäder mit Saunabereich befinden, weshalb aus Gründen des Konkurrenzdruckes dieses Angebot nicht empfohlen wird. Aussagen zu einem Außenbecken werden in der Machbarkeitsstudie nicht getroffen.

Zum Thema „Erholung“ haben „außerdem“ rund 3 % der Teilnehmenden (9 Personen) den Wunsch nach einem Whirlpool geäußert.

Im laufenden Betrieb sind neben dem bereits genannten breiten Kursangebot, großzügige Öffnungszeiten für viele relevant (7 %/ 19 Personen). Es handelt sich dabei um Öffnungszeiten während der Ferien, damit Kinder und Jugendliche in der Ferienzeit das Schwimmbad besuchen können und freundlichere Öffnungszeiten für Berufstätige. Es wird vorgeschlagen, Frühschwimmertage oder

„Moderne Umkleiden inklusive Duschen und ein ansprechendes Ambiente. Abends im Schwimmbereich gerne mit Radio. Das lockert nochmal auf, macht es heimischer und spornt an.“

(Person, 30, Espeln, vierteljährliche Nutzung)

Öffnungszeiten in den späteren Abendstunden anzubieten. Ein weiterer Vorschlag ist zudem das Hallenbad immer für alle zu öffnen, sodass gleichzeitig Vereins-/Schulschwimmen und Freizeitschwimmen durch die Abtrennung von Bahnen angeboten werden kann. Mehr Bahnen würden solche Lösungsvorschläge in Zukunft zulassen, allerdings müsste dann auch das Personal aufgestockt werden, da zum Lehrpersonal zusätzlich Hallenbadpersonal anwesend sein müsste.

Auch werden Ideen zu Eventschwimmen oder Motto-Abenden genannt, wie z.B. Disco-Schwimmen oder Lichter-Schwimmen mit extra langen Öffnungszeiten und Musik und Bundesliga-Schwimmen, indem am Bundesliga-Spieltag über die Lautsprecher die Fußballberichterstattung läuft. Wie und ob solche Konzeptansätze in Zukunft umgesetzt werden können, wird sich erst in einem möglichen laufenden Betrieb abzeichnen.

Zudem liegen Ideen zu einem zusätzlichen gastronomischem Angebot vor. Die Ideen reichen von einem Getränkeautomat bis zu einem bedarfsgerechten Bistro.

Weitere genannte Aspekte sind Barrierefreiheit, Möglichkeiten Spielgeräte und Material auszuleihen, ausreichend Stellplätze für ggf. höhere Besucherzahlen und die Erhaltung

des schulnahen Standortes. In Bezug auf Barrierefreiheit werden auch Haltegriffe im Becken, ausleihbare Rollstühle und rutschsichere Böden genannt. Zudem werden Bedarfe zu allgemeinen Anforderungen an ein modernes Hallenbad genannt - geräumige, behindertengerechte Umkleiden mit Fußbodenheizung, Sauberkeit und temperaturverstellbare Duschen mit einem flexiblen Duschkopf.

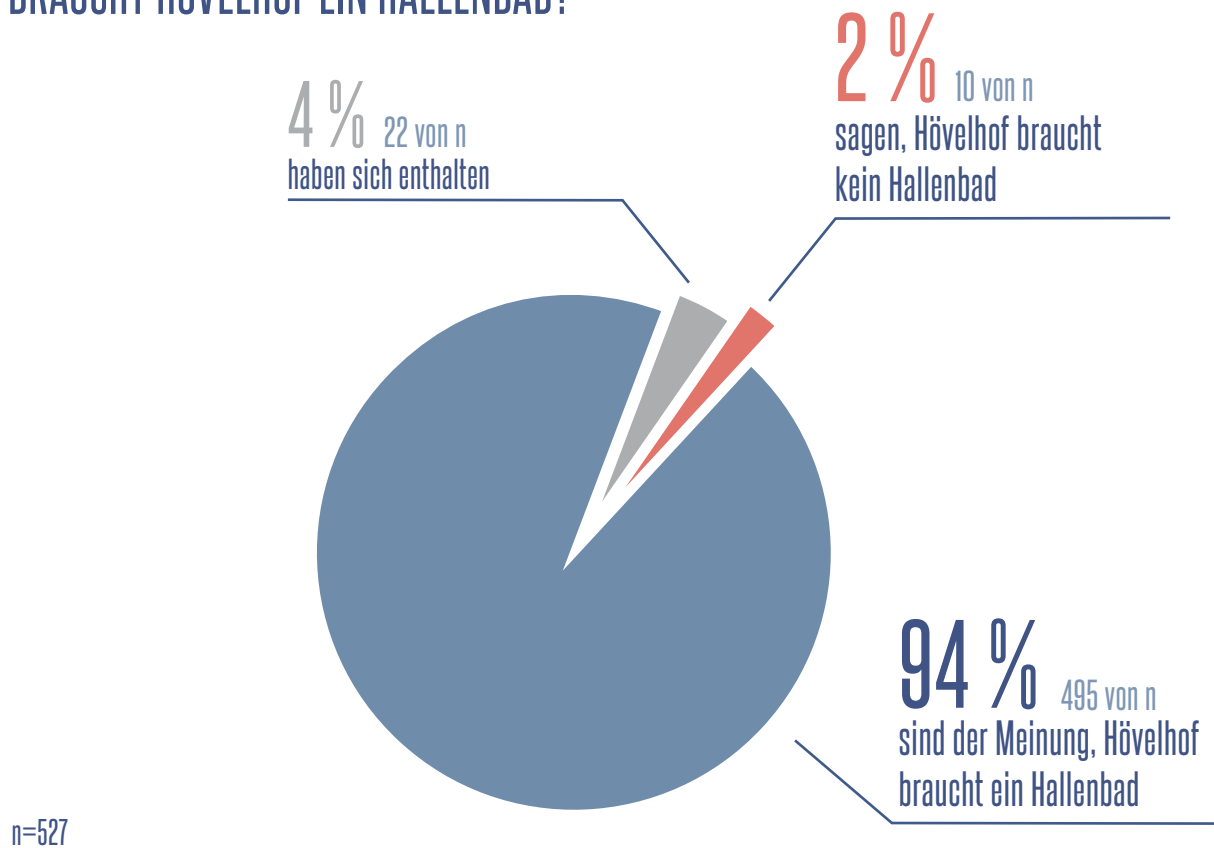
Von Seiten der Vereine und Schulen werden zudem Schränke und Unterbringungsmöglichkeiten für Schul- und Vereinsmaterial mit besonderem Blick auf kurze Wege sowie ein Besprechungsraum, für die Vorbereitung bei Wettkämpfen und zur Theorie Vermittlung genannt. Diese Bedarfe wurden ebenfalls im Experten-Workshop von Vertreterinnen und Vertretern der Vereine und Schulen genannt.

Auch nannten einige Befragten (1 %) das Schwimmbad in Delbrück, aufgrund seiner umfangreichen Ausstattung als eine beliebte Referenz für ein neues Hallenbad in Hövelhof.

„Ein Baby- und Kinderbereich wäre toll, damit das Bad familienfreundlicher wird. Die Gemeinden wachsen ja ständig!“

(Person, 38, Riege, monatliche Nutzung)

BRAUCHT HÖVELHOF EIN HALLENBAD?



Ein Hallenbad ist eine wichtige Grundlage für die Daseinsvorsorge einer Kommune. Da ist sich der große Teil der Beteiligten einig. Ohne Hallenbad würde den Einwohnerinnen und Einwohner ein Ort der Freizeitgestaltung und des örtlichen Gemeinschaftslebens genommen und den vielen Sportarten eine wichtige Grundlage für Trainings- und Wettkampfmöglichkeiten fehlen.

Vor allem ist für die Befragten die Zukunft der Kinder und Jugendlichen wichtig. Kinder sollen auch in Zukunft im heimischen Hallenbad schwimmen lernen (34 %) und ein Angebot für ihre Freizeitgestaltung haben. Dabei steht auch die Erreichbarkeit des Hallenbades im Vordergrund. 24 % der Befragten ist es wichtig, dass das Hallenbad gut erreichbar ist. Hier sind kurze Wege und die Unabhängigkeit vom Auto entscheidend. Besonders war es hierbei den Befragten in den Beiträgen darauf hinzuweisen, dass ein Hallenbad in Hövelhof den Kindern und Jugendlichen die Chance bietet, ihre Freizeit unabhängig von ihren Eltern gestalten

zu können. Ebenso bestärkt ein Hallenbad in Hövelhof die Inklusion von Personen, die aufgrund ihres Alters oder sonstigen Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Ein Hallenbad in der eigenen Gemeinde bietet einem größeren Personenkreis Teilhabemöglichkeiten.

An zweiter Position der Gründe für ein Hallenbad steht das Vereinsleben der Sport- und Schwimmvereine. 27 % der Teilnehmenden wünschen sich für die Vielfalt und die Aufrechterhaltung der Vereine ein Hallenbad als Heimat.

Neben den persönlichen Interessen liegt vielen auch die Leistungsfähigkeit der Gemeinde am Herzen. Sie sehen ein neues Hallenbad als wichtige Grundlage für die Lebensqualität und Attraktivität einer familienfreundlichen, wachsenden Gemeinde und als einen wichtigen Ankerpunkt für ein nutzungsgemischtes Freizeitangebot in Hövelhof.

Das generationsübergreifende Interesse an den Entwicklungen des Hallenbades spiegelt sich auch in den persönlichen Stellungnahmen für ein neues Hallenbad wider. 18 % der Befragten sehen in einem Hallenbad das Potenzial Sport, Freizeit, Gesundheit und Gemeinschaft generationsübergreifend zu vereinen - angefangen bei der Wassergewöhnung von Babys bis hin zu therapeutischen Ansätzen und gelenkschonendem Sport im Alter.

Zu den Gründen für ein neues Hallenbad, zählt wiederum für andere Befragte das Image und die Wirtschaft der Gemeinde (3%).

„Alle Kinder in Hövelhof die Möglichkeit haben sollen Schwimmen zu lernen. Zudem ist der Schwimmverein wie der DLRG, mit seiner Arbeit für das soziale Leben im Ort enorm wichtig. Menschen die nicht mobil sind brauchen Sportmöglichkeiten vor Ort, außerdem ist das Hallenbad ein Treffpunkt für Jung und Alt.“

(Person, 56, Ortsmitte, halbjährliche Nutzung)



„Das Kosten-Nutzen-Verhältnis stimmt nicht. Mit den bisherigen Öffnungszeiten ist das Hallenbad nicht attraktiv. Nur für den Schul- und Vereinssport sind die Neubau- und Betriebskosten zu hoch. Wenn wir schwimmen gehen, dann besuchen wir ein Spaßbad in der Umgebung.“

(Person, 44, Ortsmitte)



Für die Teilnehmenden gibt es nur zwei Themenbereiche, die gegen ein Hallenbad bzw. ein neues Hallenbad sprechen. An erster Stelle stehen für die Befragten die hohen Kosten, die Hövelhof mit einem neuen Hallenbad stemmen müsste. Es wird gefordert, dass sich die Gemeinde nur so viel leistet, was auch tragbar ist, um die Bürgerinnen und Bürger von möglichen Steuererhöhungen zu entlasten.

Daher wird auch vereinzelt in Frage gestellt, ob ein breites Nutzungsangebot notwendig ist, da aus ihrer Sicht eine Basis-Variante ausreiche.

GRÜNDE GEGEN EIN (NEUES) HALLENBAD

Mehrfachnennungen möglich

1.

KEINE NOTWENDIGKEIT (2 %)

In den Nachbargemeinden Hövelhofs, wie z.B. Delbrück und Schloss Holte-Stukenbrock gibt es bereits moderne Hallenbäder mit einem breiteren Angebot, die den Bedarf Hövelhofs decken können.

2.

HOHE KOSTEN (1 %)

Die Kosten, ausgehend bei der Finanzierung des Baus eines neuen Hallenbades bis zu den fortlaufenden Betriebskosten, sind eine hohe Belastung für die Gemeinde Hövelhof.



GRÜNDE FÜR EIN (NEUES) HALLENBAD Mehrfachnennungen möglich

1.

SCHWIMMEN LERNEN (34 %)

Ein Hallenbad im nahen Wohnumfeld ermöglicht es Kindern früh, ohne große Distanzen und logistischen Aufwand, schwimmen zu lernen - privat, im Verein oder in der Schule.

2.

ZUHAUSE FÜR VEREINE (27 %)

Ein Hallenbad ist für die Hövelhofer Schwimmvereine und das aktive Vereinsleben essenziell. Es sorgt nachhaltig für ein diverses Sport-, Freizeit- und Kursangebot.

3.

H FÜR HEIMISCH UND HÖVELHOF (24 %)

Ein heimisches Hallenbad bedeutet kurze Wege und ermöglicht mehr Flexibilität und spontane Besuche. Ein gut erreichbarer sozialer Treffpunkt für jung und alt, ohne weite Wege und Abhängigkeit vom Auto.

4.

GENERATIONSÜBERGREIFEND UND INKLUSIV (18 %)

Ein Hallenbad ist ein gemeinwohlorientiertes, generationsübergreifendes und gesundheitsförderndes Angebot. Das Nutzungsspektrum reicht von ersten Baby-Schwimmkursen, über Schwimmunterricht, Trainingsbetrieb, Freizeitpaß für Kinder, Jugendliche und Familien bis hin zu Rehamaßnahmen. Zudem leistet ein Hallenbad einen großen Beitrag zum Thema Inklusion - hier können auch Menschen mit Beeinträchtigungen oder bewegungseingeschränkte Menschen gesundheitsfördernde Maßnahmen durchführen.

5.

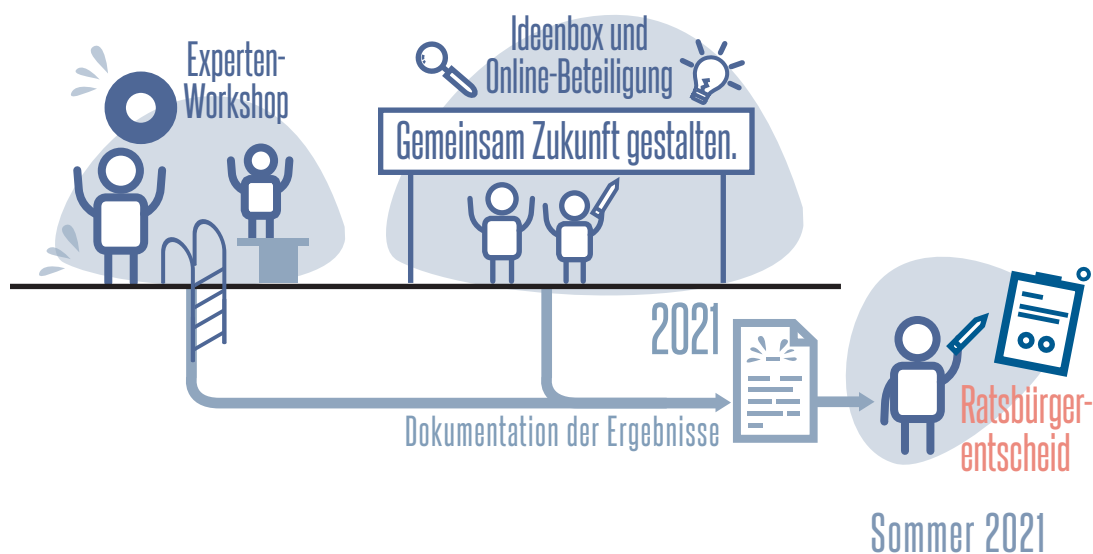
MEHR LEBENSQUALITÄT (11 %)

Ein neues Hallenbad steigert die Attraktivität und Lebensqualität Hövelhofs als familienfreundliche, moderne und wachsende Gemeinde und setzt zukunftsorientierte Entwicklungsimpulse im Bereich der Schulen.

6.

VON TOURISMUS BIS WIRTSCHAFT (3 %)

Ein neues Hallenbad kurbelt die Wirtschaft in der Sennegemeinde an und ist positiver Standortfaktor für Firmen, Einzelhandel und Tourismus - als Ausflugsziel und Attraktion für nicht Ortsansässige.



AUSBLICK

Der Zukunftsprozess zum Sennebad hat einen großen Teil der Gemeinde erreicht, informiert und eingebunden - mit einem klaren Ergebnis: Die große Mehrheit der Befragten ist für ein Hallenbad in Hövelhof. Der Rückhalt ist da.

Der Zukunftsprozess des Sennebades brachte auf verschiedenen Ebenen Mehrwert für die Sennegemeinde. Durch die Information sind die Bürgerinnen und Bürger über die Prozessschritte und den Status Quo informiert, durch ihre Ideen und Erfahrungen für die Entwicklungen sensibilisiert und bereit im Ratsbürgerentscheid eine fundierte Entscheidung zu treffen.

Es ist nun die besondere Herausforderung die Bedarfe in die Zukunftsentscheidungen einfließen zu lassen. Ein Hallenbad in Hövelhof muss den Spagat zwischen den Bedarfen, eines sportorientierten Hallenbades bis hin zu einem freizeit- und erholungsorientiertem Hallenbad schaffen, alles unter den Bedingungen der finanziellen Leistbarkeit und Tragfähigkeit.

Nun folgen weitere Schritte, die von der Sennegemeinde Hövelhof geleitet und durchgeführt werden. Zum einen finden die Ergebnisse Einzug in die politischen Gremien, zum anderen dienen sie als Grundlage für Konzeptideen zu einem zukünftigen Hallenbad. Auf der Basis der Ergebnisse wird nun weitergedacht und die formelle Beteiligung in Form eines Ratsbürgerentscheides vorbereitet. Nur wenn sich ausreichend Bürgerinnen und Bürger am Ratsbürgerentscheid im Sommer 2021 beteiligen und die Mehrheit für ein neues Hallenbad in Hövelhof stimmt, wird es auch in Zukunft ein Hallenbad in Hövelhof geben.

Beteiligen Sie sich am Ratsbürgerentscheid im Sommer 2021 und entscheiden Sie über die Zukunft der Gemeinde Hövelhof mit.

IMPRESSUM

PROJEKTSTEUERUNG & HERAUSGEBER

Sennegemeinde Hövelhof
Schloßstraße 14
33161 Hövelhof



www.hoewelhof.de
info@hoewelhof.de

PROJEKTBEGLEITUNG & MODERATION

STADTBOX - Agentur für kooperative Stadtentwicklung
Julia Krick (M. Sc. Städtebau NRW)
Sonja Schendzielorz (M. Sc. Städtebau NRW)
Stephanie Reincke



www.agentur-stadtbox.de
team@agentur-stadtbox.de
instagram: @stadtbox

Hövelhof, Februar 2021

LAYOUT, GRAFIK, FOTOS

Sämtliche Grafiken und Fotos in dieser Dokumentation wurden von **STADTBOX - Agentur für kooperative Stadtentwicklung** erstellt. Bei der Verwendung von Grafiken und Bildern wird um entsprechende Nennung gebeten.

Fotos S. 22: Sven Henric Olde

HINWEIS

Stadtentwicklung ist immer ein Prozess der zahlreiche Interessen berührt und sowohl private und als auch öffentliche Belange im Sinne des Allgemeinwohls abwägen muss.

Die hier vorliegende Dokumentation bildet Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung ab und zieht erste Erkenntnisse daraus. Dieses Dokument ist durch eine neutrale Instanz entstanden, beinhaltet keine Planung und bildet keine Entscheidungen ab. Die Verantwortung für den weiteren Prozess obliegt der Sennegemeinde Hövelhof.

